

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 48 (2001)

Heft: 5

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abblendlicht auch am Tag

Laut Mitteilung des VBS ist das Fahren mit Abblendlicht auch am Tag, das so genannte Tagfahrlicht, seit dem 1. Juli 2001 im besoldeten Truppendienst obligatorisch. Nach einem zweijährigen Versuch hat der Chef Heer eine entsprechende Weisung erlassen. Mit dieser Massnahme erwartet die Armeeführung eine Erhöhung der Verkehrssicherheit. Die Militärmotorfahrzeuge werden wegen ihrer dunklen Farbe von den anderen Verkehrsteilnehmern je nach Witterungsverhältnissen oft nur schlecht wahrgenommen. Die Unfallstatistik im militärischen Strassenverkehr belegt, dass verschiedene Verkehrsunfälle höchstwahrscheinlich auf den Umstand zurückzuführen sind, dass dunkle Fahrzeuge – auch zivile – von den anderen Verkehrsteilnehmern nicht oder zu spät gesehen wurden. Mit dem Einschalten des Abblendlichtes auch am Tag wird diese unfallträchtige Situation weitgehend behoben. Fahrzeugführer, welche an ihrem Fahrzeug das Licht einschalten, schützen sich und andere besser.

Das Fahren am Tag mit Abblendlicht setzt sich in der Schweiz auch bei Zivilfahrzeugen zunehmend durch. Was noch vor wenigen Jahren ein wildes Blinkkonzert auslöste, ist heute weitgehend akzeptiert. Seit einiger Zeit beurteilt auch der TCS Schweiz das Fahren mit Abblendlicht positiv. Unlängst hat die Kantonspolizei Luzern für ihre Fahrzeuge die Weisung herausgegeben, auch am Tag mit Abblendlicht zu fahren. Im Ausland ist diese Praxis zum Teil schon seit vielen Jahren gesetzlich geregelt, so zum Beispiel in Ungarn, wo nur in Städten und geschlossenen Orten das Abblendlicht ausgeschaltet werden darf. *rei.*

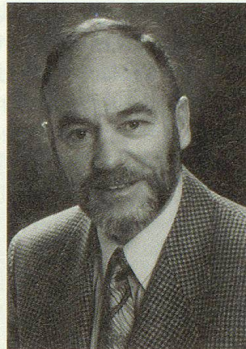
Mazedonien: Face 2001 abgesagt

Die Schatten der bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen in Mazedonien werden länger und dunkler. Nicht ganz unerwartet sind die Europäischen Erste-Hilfe-Wettkämpfe «Face 2001» (siehe action 3/01) abgesagt worden. Der Anlass hätte am 22. September im mazedonischen Ohrid stattfinden sollen. Die unsichere politische Lage in Mazedonien führte jedoch dazu, dass sich nur wenige Teams anmeldeten. Die Schweiz wäre mit einem aus Samariterinnen und Samaritern zusammengesetzten Team beider Basel vertreten gewesen. Nachdem erste Equipen ihre Anmeldung wieder zurückgezogen haben, wurde auf die Durchführung der Wettkämpfe verzichtet. Die nächsten Europäischen Erste-Hilfe-Wettkämpfe werden am 31. August 2002 in Belgien stattfinden. Die Schweiz wird mit einem Team aus Baden vertreten sein. *red.*

Hans Aegerter ging in Pension

Nach 29 Dienstjahren bei der Zivilschutzorganisation der Stadt Bern machte der 59-jährige Leiter der Zivilschutzverwaltung Gebrauch von der Möglichkeit des vorzeitigen Altersrücktritts und ging per Ende Juni in Pension.

Der gelernte Mechaniker und damals 30-jährige Hans Aegerter trat im Juli 1972 in die ZSO der Stadt Bern ein. Er wirkte als Instruktor und half gleichzeitig als Sachbearbeiter und Fachbeamter beim Aufbau der noch



jungen Organisation mit. Bevor das Ausbildungszentrum Riedbach 1973 in Betrieb genommen werden konnte, fanden die Ausbildungskurse für die damals rund 17 000 Zivilschutzpflichtigen in den Unterkunftsräumen der benachbarten Schiessanlage statt. Zu dieser Zeit gab es weder eine strukturierte Einführung noch eine spezifische Ausbildung für Instruktor; die notwendigen Kenntnisse mussten im Selbststudium erworben und der Ausbildungsstoff sowie die Lektionsinhalte selber erarbeitet werden.

In den späten 70er und den frühen 80er Jahren absolvierte Hans Aegerter praktisch alle Kurse, die nun nach und nach im Bereich des Zivilschutzes auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinde angeboten wurden. Das Wissen und Können blieben den Vorgesetzten Hans Aegerter nicht verborgen. So wurden ihm vorerst die Verantwortung über den Nachrichtendienst, später das Ressort Schutzräume und Zuweisungsplanung und 1988 die Leitung der Gruppe Organisation übertragen. Mit der sich vor rund 10 Jahren abzeichnenden ZS-Konzeption 95 erfolgte die Wende von der Expansion zur Reduktion der Bestände, was sich auch nachhaltig auf die Zivilschutzverwaltung Bern auswirkte. Die bisher eigenständige Abteilung Zivilschutz und Quartieramt wurde 1993 als Bereich in die Abteilung Feuerwehr integriert und 1996 dem Feuerwehrkommandanten direkt unterstellt. Auf diesen Zeitpunkt hin wurde Hans Aegerter die Leitung der Zivilschutzverwaltung übertragen. 1998 erfolgte zudem seine Ernennung zum Fachoffizier und Koordinator Feuerwehr und Zivilschutz im Feuerwehrkommando. Aegerter's Pflichterfüllung war geprägt von höchster Loyalität gegenüber seinen Vorgesetzten und Mitarbeitenden, die aber auch getragen wurde von der ihm eigenen stoischen Ruhe gegenüber den stürmischen Veränderungen des Zivilschutzes in den vergangenen Jahren. Dafür gebührt ihm grosser Dank. *bfb.*

Schweiz hilft bei Minenräumung

Die Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse der ETH Zürich entwickelt im Auftrag des Genfer Internationalen Zentrums für Humanitäre Minenräumung das «Information Management System for Mine Action». Es handelt sich dabei um ein Informations-Management-System, welches dazu beiträgt, die internationalen Anstrengungen zur humanitären Minenräumung zu koordinieren, die Entscheidungsfindung zu erleichtern und die Informationspolitik in diesem Bereich zu verbessern. Es ist Teil des schweizerischen Engagements zur humanitären Minenräumung. Das System wird von den Vereinten Nationen (UNO) als der Standard für Informationssysteme zur Unterstützung der humanitären Minenräumung anerkannt und heute bereits von 14 Ländern zur Koordinierung, Priorisierung und Leitung von Minenräumaktivitäten eingesetzt. Bis Ende dieses Jahres werden bis zu 20 Länder mit dem System arbeiten.

Swiss Peace Supporter 2/01

Samariterbund

An der 113. Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes vom 23. Juni in Pfäffikon SZ nahmen 251 Stimmberechtigte zu den Geschäften Stellung. Sie wählten Hermann Fehr für die zweite Amtsdauer als Zentralpräsident und bestätigten die beiden Vizepräsidenten Henry Bliggenstorfer und Raimonde Ozainne. Als weitere Mitglieder des Zentralvorstandes wurden bestätigt: Erika Kuczynski, Werner Pfammatter, Micheline Pilet, Christine Ruchat, Anita Tschaggelar und Hans-Rudolf Zimmerli. *red.*

Landestopographie neu bei Gruppe Rüstung

VBS. Im Departement VBS wurde auf Anfang Juli eine organisatorische Anpassung vollzogen: Das Bundesamt für Landestopographie (L+T), das bisher dem Generalsekretariat zugeordnet war, wird neu der Gruppe Rüstung (GR) unterstellt. Der Wechsel geht auf eine Entscheidung des Bundesrats im vergangenen Dezember zurück. Dieser sieht unter anderem eine Entlastung des Generalsekretärs von operativen Aufgaben und einen Umbau der heutigen GR zu einem Beschaffungs- und Technologiezentrum vor. Auftrag, Organisation und Rechtsform der Landestopographie bleiben nach der neuen Zuordnung unverändert. □

Jedem «Weichei» sein Wägeli

Ans Haarnetzli fürs überlange Haupthaar und ans adrette Silberringli im Ohr des jungen Schweizer Wehrmanns hat man sich in den letzten Jahren ja schon gewöhnt, gewöhnen müssen. Steuert just mit der Armee XXI die von AdA's alter Schule seit Jahren beklagte Verweichlichung in der Schweizer Armee ihrem unausweichlich lächerlichen Tiefpunkt zu? Denn, so vermeldeten Ende Juli verschiedene Gazetten aus sicherer Quelle im VBS, weil die heutigen Soldaten ihre Ausrüstung nicht mehr auf dem Rücken zu tragen vermöchten, werde jetzt ein Rollwägelchen evaluiert, mit dem die Armeeangehörigen ihr Gepäck bequem hinter sich herziehen könnten.

Wie sagte doch der stellvertretende Informationschef der Gruppe Rüstung der Zeitung «20 Minuten» gegenüber so treuherzig: «40 Kilogramm und mehr auf dem Rücken tragen – das können wir unseren Soldaten nicht zumuten.»

So warten wir denn gespannt auf die nächste gloriose Idee aus dem Hause VBS, wie man dem Schweizer Soldaten sein schreckliches Schicksal noch etwas mehr erleichtern könnte... JM

René Rhinow SRK-Präsident

Die Rotkreuzversammlung, das oberste Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), wählte an der dritten ordentlichen Jahresversammlung vom 30. Juni in Freiburg René Rhinow zum neuen SRK-Präsidenten. Er löst alt Botschafter Franz E. Muheim ab, der nach fünfjähriger Tätigkeit für das SRK auf den 1. Oktober 2001 zurücktritt. Der 58-jährige ehemalige Ständeratspräsident René Rhinow ist Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Basel.

Zusammen mit Daniel Biedermann, der am 1. Juli 2001 seine Tätigkeit als Direktor des SRK aufnahm, stellt sich eine neue Führungsspitze den ständig wachsenden Herausforderungen der heutigen Zeit im Bereich der humanitären Hilfe. Mit der Wahl seines neunten Mitgliedes, Botschafter Jean-François Giovannini, stellvertretender DEZA-Direktor, ist der Rotkreuzrat wieder vollzählig. red.

Gut beschirmt durchs Leben



Fr. 20.-



Ein High-Tech-Produkt ist der neue SZSV-Taschenschirm aus matt-silbernem Aluminium mit dunkelblauem Stoffbezug. Der Schirm ist klein genug für die Handtasche, wiegt weniger als 200 Gramm, geht gern auf Reisen und notfalls rasch auf und zu.

Auf dem Stoff prangt das blau-orange Zivilschutz-Logo. Preise pro Stück, zuzüglich 7,6 Prozent Mehrwertsteuer und Portoanteil.

Bestelladresse:

Schweizerischer
Zivilschutzverband
Postfach 8272
3001 Bern
Telefon 031 381 65 81
Fax 031 382 21 02

Bestellung:

Name:

Vorname:

Adresse:

«Bevölkerungsschutz im prähospitalen Bereich»

Voranzeige:

5. Deutschschweizer Tagung KSD-Team Schweiz am Samstag, 24. November 2001, 9 bis 13 Uhr, Bürgerspital Solothurn.

Hauptreferate:

Bevölkerungsschutz – Paradigmawechsel ja oder nein?

Regierungsrat Andreas Koellreuter, Projektleiter Bevölkerungsschutz

Bevölkerungsschutz – Die Folgen im Gesundheitswesen

Regierungsrätin avv. Patrizia Pesenti, Direttrice del Dipartimento delle opere sociali del cantone Ticino

Bevölkerungsschutz – Konsequenzen für die Basis

Xaver Stimimann, Chef Ausbildung des Amtes für Bevölkerungsschutz des Kantons Nidwalden

Podium

Roundtable zum kontroversen Thema «Professionelle Einsatzkräfte versus Laien»

Referentin und Referenten:

Beat Zurfluh, Präsident der Vereinigung Rettungssanitäter,
Ruedi Engler, Vertreter des Schweizerischen Samariterbundes.

Moderation:

Dr. med. Gianpiero A. Lupi, Beauftragter des Bundesrates für die Vorbereitung des KSD.

Tagungsunterlagen

per E-Mail verlangen bei: christine.schlaeppli@gst.admin.ch

